

X-Culture zieht eine positive Zwischenbilanz

Projekt-Mitarbeiter berichten im Ausschuss

Von Felix Quebbemann

Espelkamp (WB). Ein durchaus positives Fazit haben Dani Fries und Jürgen von Capelle vom Projekt X-Culture in der Sitzung des Hauptausschusses gezogen.

In ihrem Zwischenbericht erläuterten die beiden sowohl äußerst positive Erfahrungen wie auch Enttäuschungen, zum Beispiel bei Angeboten zur politischen Bildung. Dani Fries begann mit der Vorführung eines Botschafter-Films, in dem eine türkisch-stämmige Einwohnerin Espelkamps die schönen Seiten ihrer Stadt herausstellt.

321 Teilnehmer hätten zudem bislang an den X-Culture-Projekten teilgenommen, so Fries. Mit dem interkulturellen Kino-Tag sei es gelungen, auch Schüler der Bischof-Hermann-Kunst-Schule zu erreichen.

In der Zusammenarbeit mit den Schulen sahen die beiden aber noch Potenzial für die weitere Tätigkeit, die bis in das kommende Jahr andauert. »Die Angebote zur politischen interkulturellen Bildung sind schwierig angelaufen«, sagte Fries. Jürgen von Capelle fügte an, dass »nicht alles so funktioniert hat, wie wir es geplant haben. Wir hatten mehr darauf gehofft, mit Schulen im Bereich politische Bildung arbeiten zu können.«

Erfolge habe X-Culture aber in Frotheim beim Outdoor-Treff erzielt, »an dem wir uns beteiligt haben. Da hat sich viel verändert«, sagte Fries. Auch der Interkulturelle Garten, in dem Pflanzen verschiedenster Kulturen angebaut werden, wertete Fries als Erfolg. »Es sind nur noch sieben Parzellen frei.« Geplant ist, einen Verein zu gründen, um den Garten nach Auslaufen des Projekts weiterführen zu können.



Dani Fries vom Projekt X-Culture.

Fries gab einen Ausblick auf die geplanten Tätigkeiten. So sollen weitere Botschafter-Filme gedreht werden, in denen Bürger ihre Stadt vorstellen. Tagesfortbildungen unter anderem für Frauen und Azubis sind vorgesehen. Eine Wanderausstellung zum Thema interkulturelles Zusammenleben mit Menschen aus Espelkamp wird erstellt. Sie soll in der Stadt, in den Dörfern und der näheren Umgebung gezeigt werden.

Auf die Frage der stellvertretenden Bürgermeisterin Christel Senckel, was am Ende des Millionen-Projekts X-Culture im kommenden Jahr bleibe, antwortete von Capelle: »Die Belebung von einzelnen Standorten und die Zusammenarbeit von Akteuren, die auch nach dem Ende hoffentlich bleibt.« Er nannte die Video-Clips sowie den »Zuwachs an Kompetenz von Menschen und Mitarbeitern zum Beispiel im Jugendzentrum und der Fachverwaltung.« Zudem gebe es die Ausstellung und ein Transferhandbuch werde erarbeitet. Von Capelle lobte das Engagement der Projekt-Mitarbeiter. »Das ist einer der Gründe, dass dieses Projekt ein Erfolg geworden ist.« Nach 18 Monaten sei es angekommen in der Stadt, so von Capelle. »Wir kommen nicht aus Espelkamp.« Daher müsse man auch erst einmal die Menschen kennen lernen.

Paul-Gerhard Seidel (Unabhängige) sagte, er hätte sich gewünscht, dass X-Culture im Vorfeld der Bundestagswahl mehr Initiative gezeigt hätte, zum Beispiel im Bereich Wahlbeteiligung bei Jugendlichen. Dem entgegnete von Capelle, dass man sich im politischen Bereich darauf konzentrieren wolle, den Jugendlichen zu vermitteln, dass Politik nicht nur auf Bundesebene stattfindet. »Es ist etwas, das auch in NRW und Espelkamp geschieht.«

Das XENOS-Projekt x-culture espelkamp wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Förderer des Projektes X-Culture:

